

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

15 (18.1.1884)

Beilage zu Nr. 15 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 18. Januar 1884.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 17. Januar.

17 (In der Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins am 4. Januar) sprach Herr Professor Dr. E. Schröder über eine eigenthümliche Wirkung der Verebelung, welche an mitgebrachten Pflanzensprossen zur Anschauung gebracht wurde. — So wenig das Verfahren der Verebelung und speziell des Pfropfens in der Natur begründet erscheint, indem dieselbe keineswegs spontan vorkommt, möchten wir doch in unsern heutigen Kulturzuständen dieses Verfahrens kaum entbehren. Bekannt ist z. B., daß die aus den Apfelnernen auch der edelsten Apfelsorten gezogenen Bäume sämmtlich in den gemeinen Holzgabel zurückzuschlagen, sich daher nur noch zu Wildlingen, d. i. als Unterlage für darauf zu pfropfende Edelreiser, eignen, zu diesem Zweck aber auch von Gärtnern in großer Zahl herangezogen zu werden pflegen. Der Bericht auf die Methode des Pfropfens würde also unter andern mit einem Schläge der meisten unserer feineren Baumobst-Sorten beruhen. Die Verebelung scheint in der That zu bewirken, daß gewisse Kasseigenthümlichkeiten des Edelreises eine vortheilhafte Steigerung erfahren, die in bestimmtem Sinne vortheilhafter Qualitäten als solche forterhalten werden. Für diese Thatfache deabfichtigt der Vortrag einen recht augenscheinlichen Beleg beizubringen. Zu Verebelungsversuchen empfiehlt sich ganz besonders die Familie der Cactaceen. Es werden zunächst die wichtigsten Gattungen dieser Familie zur Sprache gebracht. Als gewissermaßen am Rande derselben, nämlich an derweiligen Blattspitzen am nächsten stehend, ist die Gattung Peirescia hervorzuheben, sojann die Gattung der Opuntien oder Feigenbisteln; beides die einzigen Vertreter der Familie, welche Blätter entwickeln (die bei den letztern allerdings nur klein und walzenförmig sind, auch bald abfallen). Die von Handelsgärtnern am meisten verwendete Unterlage ist die „Stachelbeere der Antillen“ (*Peirescia aculeata*), obwohl eigentlich eine Schlingpflanze, doch wegen ihrer starken Holzbildung besonders geeignet, auch schwerer wiegende Pfropflinge zu tragen. Durch ihre schönen gelblichweißen einblühigen Blüten von 2 Zoll Durchmesser würde sie schon für sich verdienen, kultiviert zu werden, wenn es überhaupt in unsern Breiten gälänge, sie zum Blühen zu bringen. Ähnlich dient auch die *Peirescia spatulata*, sowie der *Cereus Macdonaldii* sehr häufig als Unterlage, seltener ein *Phyllocactus* (*Ph. Ackermannii*). Als Edelreis werden gewöhnlich die mancherlei schönen Spielarten von *Epiphyllum truncatum* verwendet. Auf dem vorgewiesenen Exemplar befinden sich neben behälteren Zweigen des Wildlings (*P. a.*) deren mehrere, wozon eines in Blüthe. Neben diesem und dem zierlichen *E. Russellianum* aus dem Orlogebirge Brasiliens wird auch noch eine *Epiphyllum*-Species vorgezeigt, die man äußerst selten antrifft, das *E. coccineum*. In Verebelung auf der *Peirescia* zeigt es blattförmige, fleischige, weißlichgrüne und sehr durchscheinende Stengelglieder von gegen 2 Zoll Länge, größer als die des *E. truncatum*; die Blüthe dagegen ist kürzer als die des letztern, zimmerroth und mehr radförmig (Blüthezeit Februar bis März). Das eigenthümlichste Merkmal ist ein dichter Stamm von gelblichbraunen Büscheln von 1 bis 2 cm Länge am Ende jedes Stengelgliedes. Die wurzelscheitliche Pflanze zeigt dagegen meist vier- oder fünfkantige Stengelglieder nur ungefähr von Erbsengröße; hier fehlen auch die kräftigen Büschelhaare am Ende der Glieder, wogegen keine Wimperlähren gleichmäßig vertheilt auftreten. Ein Edelreis, vom wurzelscheitlichen Stock auf *Cereus* aufgesetzt, läßt bereits die kräftigere Entwicklung in Annäherung an die oben erwähnte normale Form erkennen; wogegen ein vom Edelreis abgenommenes wieder wurzelscheitlich gepflanzter Stedling den begangenen Rückschlag und völligen Verlust der Büschelhaare zeigt. — In der an die Mittheilung sich knüpfenden Diskussion kommt auch die Manipulation der Pfropfung und die Wirkung des „Schöpfens“ auf die Verdickung des Stammes und das Beharren der Pflanze zur Sprache.

Hierauf zeigte Herr Dr. R. Loos im Anschluß an seine früheren Mittheilungen über die vulkanische Eruption auf der Insel Krakatau in der Sunda-Strasse eine Probe vulkanischer Asche, die am 26. und 27. August v. J. in Batavia, 150 Kilometer vom Vulkan entfernt, gefallen war. Eine mikroskopische Untersuchung des feinen Pulvers hat ergeben, daß dieses im wesentlichen aus winzigen Bimssteinstückchen besteht, die aus geradliniger oder gekrümmter beklauender Fäden zusammengesetzt sind, nach Art der Schlackenwolle, nur in viel kleineren Dimensionen. Diesen glasartigen Bestandtheilen beigemischt sind Bruchstücke von Feldspat, Glimmerblättchen, nebst zwei oder drei anderen Mineralien in sehr geringen Quantitäten. Die Ausbildung sämmtlicher Elemente der Asche ist in solchen, scharfkantigen Bruchstücken. Die Asche bildet das letzte Produkt eines Aufbereitungsprozesses, dem die aus dem Krater geflohenen Massen in den oberen Luftschichten unterlagen und dessen feinstes Residuum bis nach Batavia getrieben wurde. Eine andere vor kurzem in Heidelberg untersuchte Aschenprobe der nämlichen vulkanischen Eruption enthielt mehr der eisenreichen, schweren Mineralien, jedoch ebenfalls in Bruchstücken. Sie ist daher wahrscheinlich an einem Punkte gefunden worden, der näher der vulkanischen Insel gelegen ist. Eine genaue Untersuchung dergleichen loser vulkanischen Produkte ist von Wichtigkeit, indem sie geeignet ist, uns Aufschluß zu geben über die Vorgänge im Krater und im Eruptionskanal während der Thätigkeit eines Vulkans.

Nächste Sitzung Freitag, den 18. Januar.

8. (Badsche geographische Gesellschaft.) In der 6. Sitzung der Gesellschaft am 19. Dezember v. J. sprach Herr Brodbeck, Missionar der Brüdergemeinde in Friedriksdal (Grönland) über die alten Normannen, über die von ihm im Jahre 1881 ausgeführte Fahrt und die vorjährige Expedition Nordenskiöld's nach der Ostküste Grönlands. Eine unbeschreibbare Unternehmung und Abenteuer führte die Normannen, nachdem sie sich auf den Fär-der-Inseln und auf Island festgesetzt, schon gegen das Ende des zehnten Jahrhunderts nach Grönland. Erst Naudo (der Nothe) soll es gewesen sein, welcher zuerst das „grüne Land“ entdeckte. Weitere Zugzüge folgten, und bald entstanden an der Westküste einzelne Niederlassungen. Um das Jahr 1000 sandte Erik seinen Sohn nach Norwegen, wo derselbe an dem Hofe des christlichen Königs Olaf Trygvesson gastliche Aufnahme fand und das Christenthum annahm. Nach seiner Rückkehr gewann er die ganze Bevölkerung für die neue Lehre, Kirchen und Klöster entstanden, ein Bisthum Grönland

wurde gegründet und dem Bischof von Bremen unterstellt. Während die grönländischen Normannen fortwährend neue Züge in die Ferne unternahmen und sogar das Festland von Amerika erreichten, hörte der regelmäßige Verkehr mit ihrem Mutterlande allmählich auf, so daß seit dem 15. Jahrhundert jede genaue Kunde von ihnen erlosch. Erst seit 1721, als die dänische, und 1733, als die Mission der Brüdergemeinde auf Grönland festen Fuß faßten, richteten sich die Blicke Europa's wiederum nach diesem Lande. Allein von den Reden gefalteten der Normannen fand man keine Spur mehr; an ihre Stelle war ein Volk getreten, das nach keiner Richtung hin irgend welchen Zusammenhang mit den einstigen Besiedlern Grönlands haben konnte: die Eskimos. Nur gewaltige Sandsteinquader — die Ueberbleibsel ehemaliger Kirchen und Wohnhäuser — zeugten von einer ehemaligen, anders gearteten Bevölkerung. — Die Chroniken reden aber neben diesem „Westerbygd“ (Westbau) noch von einer „Desterbygd“ (Ostbau) der grönländischen Normannen. Man schloß daraus, daß sie auch auf der Ostküste sesshaft gewesen sein mußten. Die Forschungen, welche nach dieser Richtung von dänischer Seite im ersten Drittel unseres Jahrhunderts angestellt wurden, fanden aber auf der Ostküste durchaus keine Spuren von Normannen-Ruinen. Daraus folgerten die dänischen Gelehrten und Forscher, mit wenigen Ausnahmen, daß unter Desterbygd der Distrikt von Julianehaab, d. h. der südliche Theil der Westküste, wo diese sich südlich zu krummen beginnt, zu verstehen wäre, und daß auf der Ostküste überhaupt keine Normannen gewohnt hätten. Dies war, wie sich im Laufe der Zeit herausstellte, ein Irrthum, welcher sich nur dadurch erklären läßt, daß die betreffenden Forscher das Innere der Fjorde nicht untersuchten. Aus den Aussagen von Eskimos, welche des Taufhandels halber von der Ostküste nach den Missionsstationen des Westens kamen, sowie aus der Gesichtsbildung mancher dieser Leute, wodurch sie sich auffallend von den andern Eskimos unterschieden, schöpften die Missionare die Vermuthung, daß möglicher Weise diese als Nachkommen der alten Normannen zu betrachten wären. In dieser Annahme wurde der Redner bekräftigt, als er im August des Jahres 1881 eine zehntägige Reconnoissancefahrt nach dem Osten unternahm und im Fjorde Rongerdlugsuatfiak (zwischen dem 60. und 61. Grd. n. Br.) eine ungewöhnliche Normannen-Ruine entdeckte. Eingeborene, mit welchen der Vortragende später darüber sprach, behaupteten außerdem, daß sie bei Umanat (etwa 63 Grd. n. Br.) noch mehr dergleichen Ruinen — „alte Häuser, die mit großen Steinen gebaut sind“ — gesehen hätten. Als im August des vergangenen Jahres Nordenskiöld seine hochinteressante Fahrt nach Nordgrönland an Bord der „Sofia“ unternahm, bediente er sich des Redners als Dolmetscher. Obwohl die Expedition in Folge andringender Eisumstände nicht vollständig zum Ziele führte, bekräftigten doch weiter aufgefundenen Ruinen (Spuren zweier Steinwarten und eines Hauses), sowie die bestimmten Aussagen des an Bord befindlichen Eskimo-Loosjen, daß sich Reste von Gebäuden, die nicht von Eskimos gebaut seien, fast in jedem größeren Fjorde der Ostküste vorfinden, besonders in dem großen Fjorde bei Umanat, sowie in den Fjorden Estallumit und Jadaluarfiut, die Annahme, die auch Nordenskiöld den Dänen gegenüber vertrat, daß die Desterbygd auf der Ostküste Grönlands zu suchen sei. — Nach Schluß des Vortrages blieb eine Anzahl der Gesellschaftsmitglieder in geselliger Unterhaltung beisammen und folgte mit Interesse den anschließenden Einzelheiten über das Leben, die Sitten u. s. w. der Grönländer, welche Herr Brodbeck aus seinem reichen Erfahrungsschatze mittheilte.

Stillingen, 15. Jan. (Sekundärbahn.) Nach dem „M. C.“ sind die Pläne zur Erbauung einer Sekundärbahn von Ertlingen nach Karlsruhe vor einigen Tagen hier eingetroffen. Nach den aufgestellten Berechnungen kostet der Bau rund 400,000 M., eine Summe, welche sich nicht leicht durch den Betrieb der Bahn vergüten ließe.

Baden, 14. Jan. (Jubiläum.) Heute beging Schwester Barbara, Vorsteherin des Gemeindehospitals in Pichtenthal, ihr 25jähriges Jubiläum. Ihre königliche Hoheit die Gr. o. s. b. erzogin hat die Gnade gehabt, der Jubiläarin aus diesem Anlaß durch den Großh. Stadtdirektor Freiherrn v. G. o. e. l. e. r ein sehr schönes Kreuzifix einzuhandigen zu lassen unter gleichzeitiger Ausdrück Allerhöchster Glückwünsche, sowie unter gnädigster Anerkennung der langjährigen treu geleisteten Dienste. Am Fuße des Kreuzifixes befinden sich in goldenen Lettern die Worte: „25 Jahre segenvollen Wirkens.“ (B. W.)

1. Jahr, 15. Jan. (Gau-Gewerbeausstellung.) Der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins beschloß in einer gestern abgehaltenen Sitzung, nachdem die Unterstützung des Unternehmens seitens des Gemeindevorstandes und dessen Zustimmung zur Ueberlassung des neuen Volksschul-Gebäudes für die Aufnahme der diesen Sommer abzuhaltenden Ausstellung mit Sicherheit in Aussicht zu nehmen ist, an die Schulbehörde die Bitte um die erforderliche Abänderung der Ferienzeit zu richten und die Gewerbevereine des Gauverbandes zur Theilnahme an der Ausstellung einzuladen. Ferner wurde beschlossen, diese Einladung auch auf die dem Kreisgau-Verbande nicht angehörenden Gewerbevereine bezw. Drischäften des Handelskammer-Bereichs auszudehnen. An einem der nächsten Abende wird nun auch die Finanzkommission zusammentreten, um die zweite Hauptbedingung für das Zustandekommen der Gau-Gewerbeausstellung, die finanzielle Grundlage, zu beraten und zu regeln. Wenn dies geschehen, werden auch die übrigen Kommissionen in Thätigkeit treten können.

Bruggen, 5. Jan. (Tschamberloche.) Die neuentdeckte Tropfstein-Höhle im Watachtale bietet Veranlassung, der hiesigen, schon seit Jahrhunderten bekannten „Tschamberloche“ genannten Höhle, welche, wie die Haseler Höhle viel Interessantes bietet, die verdiente Würdigung durch bequemeren Zugang zu geben. Der Eingang derselben wurde bekanntlich durch Bahnbau im Jahre 1855 verschüttet. Dankend ist es deshalb anzuerkennen, daß das Auffuchen und Zugänglichmachen mit höherer Genehmigung bereits begonnen hat. Die Kosten sind zwar groß, aber, wenn die Höhle wieder gehörig zugänglich gemacht, wird sie voraussichtlich viele Besucher finden. Es wird da eine Naturmerkwürdigkeit wieder geöffnet, welche in allen Geographien erwähnt und in älteren Landkarten stets eingezeichnet war. (B. Lds.-Z.)

*) Brodbeck's Schrift „Nach Osten.“ Riechy 1882. Missions-Institut der Brüdergemeinde.

Konstanz, 15. Jan. (Schwurgericht.) Dritter Fall. Der heutige Tag wurde durch die Verhandlung gegen Martin Schilling von Besen (Gemeinde Hindelwang) ausgefüllt. Am 18. Juli v. J. erhob die Ehefrau des Fridolin Maier von Besen gegen die Ehefrau des Mathias Knittel von dort bei dem Großh. Amtsgericht Stodach Privatklage wegen Körperverletzung, weil Letztere sie am gleichen Tage Vormittags um halb 9 Uhr in der gemeinschaftlichen Behausung durchgehauen und zu Boden geworfen habe. In der Hauptverhandlung vor dem Schöffengerichte am 3. August stellte die Knittel die ihr zur Last gelegte That in Abrede und berief sich für ihr Alibi auf den Martin Schilling. Dieser erklärte denn auch auf seinen Eid, „die Angeklagte sei am fraglichen Morgen von 8 bis 9 Uhr in seiner Wohnung gewesen; erst nach 9 Uhr habe sie seine Wohnung verlassen und sei, wie er gesehen, durch die Hinterthüre in ihre Scheune oder ihren Stall gegangen und gleichzeitig sei die Ehefrau Maier durch die vordere Hausthüre aus dem Hause herausgekommen und fortgegangen (die beiden Frauen seien also gar nicht gleichzeitig im Hause gewesen)“ und blieb auf dieser Aussage stehen, obgleich er von dem Vorsitzenden auf den Widerspruch seiner Aussage mit denen verschiedener anderer Zeugen aufmerksam gemacht wurde. Die Verhandlung endigte mit einer Verurtheilung der Knittel. Einige Tage nachher warf der Ehemann der Maier dem Schilling vor, daß er falsch geschworen habe. Die deshalb von Letzterem gegen Ersteren erhobene Beleidigungsklage endigte mit einer Freisprechung, weil das Gericht den angetretenen Wahrheitsbeweis als gelungen erachtete. Wegen jener Auslagen vom 3. August ist Schilling heute des falschen eidlichen Zeugnisses angeklagt. Durch eine Reihe von Zeugen wurde dargethan, daß die Knittel zwar um 8 Uhr sich in das Haus des Schilling begeben, es aber nach wenigen Minuten wieder verlassen hat und daß die Knittel wirklich um halb 9 Uhr die Maier in ihrem gemeinsamen Hause mißhandelt hat. Die Knittel hat das heute selbst richtig ausgegeben und des weiteren ausgesagt: sie habe, als die Privatklage gegen sie erhoben worden, dem Schilling den wahren Sachverhalt erzählt; dieser habe ihr den Rath gegeben, die Sache zu läugnen, da keine Zeugen dabei gewesen seien; auf seine Veranlassung hätten sie gem ein schließlich einen andern Mann veranlaßt, die Eingabe an das Amtsgericht, worin Schilling als Entlastungszeuge vorgeschlagen worden, abzuschaffen. Der Schreiber dieser Eingabe hat letzteres bekräftigt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage. Urtheil: 3 Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum. In Markdorf drang, wie die „Konst. Z.“ berichtet, am 14. Jan. Abends ein Stromer mit ungewöhnlich langem Bart in die Wohnung des Gemeinderaths Kugler und erklärte der mit den Kindern allein im Hause weilenden Frau, daß er ein Räuberhauptmann sei. Er schritt nicht zu Gewaltthatigkeiten, verließ aber eben so wenig auf Aufforderung das Haus, bis inzwischen herbeigekommene Leute ihn in das Amtsgefängniß abliefern.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen. Adelsheim. Sonntag den 20. d. M., Nachm. 1/2 3 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Schlierstadt Besprechung, wobei Dr. Dekonomierath Marlin aus Karlsruhe einen Vortrag über ländliche Darlehensklassen halten wird.

Krautheim. Sonntag den 20. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum Adler in Oberndorf Besprechung. Tagesordnung: Wahl des Vorstandes und Sekretärs, Publikation der Jahresrechnung, Vortrag über Rindviehzucht und Viehhaltung.

Bruchsal. Sonntag den 20. d. M., Nachm. 3 Uhr, in der Brauerei Helmung dahier Bezirksversammlung. Tagesordnung: Rechnungsablage, Neuwahl der Direktions- und Gauausführungs-Mitglieder, sowie Besprechung über Mißstände im Betrieb und deren Bekämpfung, eingeleitet durch Hrn. Kreis-Wanderlehrer Schmid.

Reh. Sonntag den 20. d. M., Nachm. 1/2 3 Uhr, Besprechung im Gasthaus zum Schwan in Reih über Behandlung des Tabaks mit besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse der in Offenburg stattgehabten Tabakaussellung, eingeleitet durch Hrn. Landw.-Inspektor Wagenau in Offenburg.

Wolfsch. Sonntag den 20. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Adler in Schobach Besprechung, welche durch einen Vortrag des Hrn. Landes-Thierarztes Medizinalrath Pudtin aus Karlsruhe über Viehzucht eingeleitet wird.

Triberg. Sonntag den 20. d. M., Nachm. 3 Uhr, auf der „Neuen Ede“, Gemeinde Güttenbach, Generalversammlung, verbunden mit Besprechung. Tagesordnung: 1) Rechnungsablage für 1883; 2) Vorschlagsaufstellung für 1884; 3) Neuwahl der Direktions- und Gauausführungs-Mitglieder; 4) Vortrag des Hrn. Landw.-Lehrers Hagmann in Willingen über Wiesenkultur; 5) Entgegennahme von Wünschen und Anträgen.

Verchiedenes.

Köln, 16. Jan. (Durch Vermittlung des Polizeikommissars Herwagen) in Wülheim a. Rh. ist es gelungen, den muthmaßlichen Mörder der Familie Stodchhausen, den bereits fleischlich verfolgten Tillmann Hans heute in Lüttich festzunehmen.

(Der tiefste Punkt im Meere.) Die bis jetzt gefundene größte Meeresstiefe liegt nach dem 11. Heft der „Annalen der Hydrographie und Maritimen Meteorologie“ im Nordatlantischen Ocean, wo der amerikanische Dampfer „Blake“ in 19° 39' 10" n. Br. und 66° 26' 5" w. L. eine Tiefe von 8341 Meter lotete. Eine zweite größte Meeresstiefe liegt bei 19° 23' 30" n. Br. und 66° 11' 45" w. L. im Atlantischen Ocean und beträgt 7723 Meter.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Verkäufe und Verpachtungen, Bethelligungen, Stellen-Vakanzen etc.

werden am sichersten durch Annoncen in zweckentsprechenden Zeitungen zur Kenntniss der bez. Reflektanten gebracht; die einlaufenden Offerten werden den Inserenten im Original zugesandt. Nähere Auskunft erteilt die Annoncen-Expedit. von Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., Rossmarkt Nr. 3. Vertreter in Karlsruhe Gustav Fromme.

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Verlosungen. Berlin, 16. Januar. Ziehung der preuß. 3 1/2 Proz. Prämienanleihe von 1855. Es fielen 18,000 M. auf Nr. 115011, 3000 M. auf Nr. 135161, je 1200 M. auf Nr. 74318 92533 und 94359, je 750 M. auf Nr. 8877 62898 und 104830, je 450 M. auf Nr. 6580 6598 8596 8398 37479 43477 43480 46145 59605 59612 59654 59667 62870 68545 68572 69312 69420 69388 73551 74396 82117 87135 92529 104869 116796 119280 132690 135147 140904 140949 10963 und 145188.

Köln, 16. Jan. In der Kölner Dombau-Lotterie wurden heute ferner folgende Hauptgewinne gezogen: Nr. 109352 30,000 M., Nr. 51132 15,000 M., Nr. 85827 und Nr. 240181 je 6000 M.

(Submission.) Nach Mittheilungen aus Schweden hat die Agera-Gemeinde in Stockholm eine Submission auf den inneren Eisenbahn für eine große und vier kleinere Thürmbögen bis zum 15. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, ausgeschrieben. Angebote, welche an die Baukommission (Byggnadskommitté) zu richten sind und Herstellung wie Aufsehung der Thürmbögen zu umfassen haben, können an den Architekten Dahl in Stockholm (Malmströmgatan Nr. 19 B) gefendet werden, in dessen Amtszimmer auch die Zeichnungen zu einzusehen sind. Die näheren Bedingungen werden demnächst in der Expedition des „Reichsanzeigers“ (Berlin, Wilhelm-Strasse 32) zur Kenntnissnahme ausgedruckt werden.

Vom Waarenmarkte. (Hrff. Btg.) Spiritus gab der signalfürten Befestigung der Tendenz in anfänglicher Preissteigerung an den Terminbörsen deutschen Ausdruck. Unter Mitwirkung spekulativer Thätigkeit erfuhren namentlich die Preise entfernter Sichten Erhöhung.

Rüßel stand in lebhaftem Verkehr, in welchem die Termin-

börsen erheblich fluktuirten. Anfänglichem kräftigen Aufschwunge folgte mäßiger Rückgang, der schließlich von erneueter Befestigung der Tendenz theilweise wieder ausgeglichen wurde.

Petroleum vermochte den vorwöchentlichen Preisstand nicht voll zu behaupten. Sowohl die Notirungen von raffiniertem Oel in Europa als jene des Rohöls in Amerika zeigen mäßige Abschwächung.

Kaffee gewann in belebten Umsätzen an allen Märkten mäßige Werthbefestigung, zu welcher neben der ziemlich dringenden Bedarfsfrage auch die Berichte aus Rio beitrugen. Von den brasilianischen Häfen wurde namentlich erhebliche Verminderung der dortigen Zufuhren berichtet. An den meisten europäischen Märkten mahnen jedoch vorerst noch die gegen die Vorjahre ansehnlich vergrößerten Vorräthe zu bedächtiger Anschlüsse an die erneute theilweise spekulative Bewegung.

Zucker blieb in vorwiegend matter Preishaltung, deren Andauer auch von den neuesten und abermals erhöhten Schätzungen über das Ergebnis der diesjährigen Rübenzerte bekräftigt wurde. Schellack erzielte in belebtem Umsatz erneuten Preisauflschlag.

Sopfen fand recht gute Beachtung, welcher die Preise ferner mäßigen Aufschlaag und die Vorräthe weitere Reduktion verdrängen. Tabak stand zu festen, aber wenig veränderten Notirungen in ruhigerem Handel, dessen Ausdehnung auch von mangelndem Angebot bedingt amerikanischer Sorten und deren hohen Preisstand beeinträchtigt wird.

Leber gewann etwas festere Tendenz, die vorerst jedoch nur in der leichteren Bewilligung der Forderungen für gattliche Sortiments hervortrat. Röhre Güte und Felle fanden in ruhigem Umlage, in welchem die von Eignern meist festgehaltenen Preise von den Käufern häufig bestritten wurden.

Baumwolle zog an den tonangebenden Märkten etwas im Preise an, nachdem aus den amerikanischen Häfen vermehrte Zufuhren berichtet worden. Wolle erfuhr wenig Veränderung des seitherigen Preisstandes.

Rohlen standen bei wenig veränderten Notirungen in milder lebhaftem Verkehr. Metalle erfuhren überwiegende Preisbesserung.

Köln, 16. Jan. Weizen loco hiesiger 19.—, loco fremder 19.20, per März 17.80, per Mai 18.20. Roggen loco hiesiger 15.—, per März 13.80, per Mai 14.40. Rüßel loco mit Faß 35.50, per Mai 34.50. Hafer loco hiesiger 14.50.

Bremen, 16. Jan. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 8.50, per Febr. 8.55, per März 8.65, per April 8.75, per August-Dezember 9.45. Weichend. Amerik. Schweine-schmalz Wilcox nicht bezollt 45.

Paris, 16. Jan. Weizen loco fester, per Frühjahr 9.32 G., 9.34 B., per Herbst 10.10 G., 10.13 B. Hafer per Frühjahr 6.93 G., 6.95 B. Mais per Mai-Juni 6.62 G., 6.64 B. Kohlraps —. Wetter: schön.

Antwerpen, 16. Jan. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: Weichend. Raffinirt. Raps weiß, disp. 21. New-York, 15. Jan. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 9 1/2, dto. in Philadelphia 9 1/2, Mehl 3.50, Rother Winterweizen 1.05 1/2, Mais (old mixed) 62 1/2, Havanna-Ruder 5 1/2, Kaffee, Rio good fair 12 1/2, Schmalz (Wilcox) 9 1/2, Edeh nom., Getreidefracht nach Liverpool 4. Baumwolle = Zufuhr 18,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 10,000 B., dto. nach dem Continent 2000 B.

Frankfurter Kurse vom 16. Januar 1884.

Table of Frankfurt stock and commodity prices. Columns include various stocks like Staatspapiere, Eisenbahn-Prioritäten, and commodities like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and various oils. Prices are listed in multiple columns with corresponding units and denominations.

Preise der Woche vom 6. bis 13. Januar 1884. (Mittelzahl vom Statistischen Bureau.)

Table of weekly market prices for various goods. Columns list items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and various oils. Prices are given in multiple columns for different quantities and locations.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellung. B. 629.2. Nr. 422. Schopfheim. Der Landwirth Peter Schwander von Wiefeln klagt gegen den Weber Sebastian Vogle von da, zur Zeit an unbekanntem Orten, aus Kapitalzins für die Zeit vom 8. Juni 1882 bis dahin 1883, im Betrage von 45 M., aus Darlehen vom 14. Juni 1882, mit dem Antrage auf Beurtheilung desselben zur Zahlung von 45 Mark und vorläufiger Vollstreckbarkeit des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß-Amtsgericht zu Schopfheim auf Mittwoch den 27. Februar 1884, Vormittags 10 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Schopfheim, den 9. Januar 1884. Richter, Gerichtsschreiber des Groß-Amtsgerichts. Aufgebot. B. 623.2. Nr. 703. Donaueschingen. Der Karl Selteneich „Zum Adler“ dahier hat das Aufgebot bezüglich des Einkaufs der Waifen- und Sparkasse hier vom 1. Juli 1874, Nr. 29,687, über eine Einlage von 500 Gulden beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier aufgefordert, spätestens in dem auf Dienstag den 19. Februar 1884,

Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß-Amtsgericht hier anberaumen Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Strafloserklärung der Urkunde erfolgen wird. Donaueschingen, 8. Januar 1884. Gerichtsschreiber des Groß-Amtsgerichts: Willi. Handelsregister-Einträge. B. 586. Nr. 44. Bonndorf. In das Firmenregister wurde eingetragen, und zwar: a. In jenes des früheren Amtsgerichts Stühlingen: Zu D. 3. 9. Die Firma „Conrad Hägele“ von Eberfingen ist erloschen. b. In jenes des Amtsgerichts Bonndorf: Zu D. 3. 26. Die Firma „Adolf Kaiser Wittwe“ von Birkendorf ist erloschen. Unter D. 3. 88. Auf Beschluß vom 22. Novbr. v. J., Nr. 11,607: Firma u. Niederlassungsort: Josef Maier in Grafenhausen. Ehevertrag mit Fides Rohwasser von Grafenhausen vom 15. Juli 1843, nach welchem alles Vermögen, was der Braut später auf was immer für eine Art anfällt, verliertenshaftet wird. Unter D. 3. 89. Auf Beschluß vom 22. Novbr. v. J., Nr. 11,587: Firma u. Niederlassungsort: S. Brutsche in Uehlingen. Inhaber der Firma: Sebastian Brutsche von Uehlingen. Ehe-

vertrag mit Veronika Gantert von Uehlingen vom 7. November 1853, nach welchem jeder Theil 200 fl. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Vermögen aber verliertenshaftet wird. Unter D. 3. 90. Auf Beschluß vom 22. Novbr. v. J., Nr. 11,586: Firma u. Niederlassungsort: „Johann Gisinger in Niedern.“ Inhaber der Firma: Johann Gisinger von Niedern. Ehevertrag mit Karoline Morath von Mettenberg vom 8. Mai 1869, nach welchem jeder Theil 300 fl. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, jetzige und künftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen und verliertenshaftet wird. Unter D. 3. 91. Auf Beschluß vom 29. Novbr. v. J., Nr. 11,855: Firma u. Niederlassungsort: „Carl Rogg in Bonndorf.“ Inhaber der Firma: Carl Rogg von Bonndorf. Ehevertrag mit Maria Gleichauf von da vom 21. Novbr. 1833, nach welchem die Brautleute das gegenwärtige und künftige, liegende und fahrende Vermögen sammt Schulden bis auf den Betrag von je 50 Mark von der Gemeinschaft ausgeschlossen sind. Unter D. 3. 92. Auf Beschluß vom 11. Dezember v. J., Nr. 12,267: Firma u. Niederlassungsort: „Fidel Würth in Stühlingen.“ Inhaber der Firma: Fidel Würth, Gerber von Stühlingen. Ehevertrag mit Martha Würth von da vom 21. April 1837, nach welchem die allgem. Gütergemeinschaft festgesetzt,

jedoch bedungen ist, daß von dem Erbbringen der Braut 2000 fl. und ihre Liegenenschaften, sowie das einjährige mütterliche Erbe von der Gemeinschaft ausgeschlossen sein soll. Bonndorf, den 2. Januar 1884. Groß. bad. Amtsgericht. Bürger. B. 600. Nr. 302. La hr. Zu D. 3. 69 des Gesellschaftsregisters: „Mutterhaus für Kinderpflegerinnen in Nonnenweier“ wurde eingetragen: Als weiteres Vorstandsmitglied ist gewählt Peter Koch, Inspektor in Heidelberg. La hr, den 10. Januar 1884. Groß. bad. Amtsgericht. Eichrodt. Strafrechtspflege. Ladungen. C. 257.2. Nr. 33,048. Freiburg. Hubertus Mayer von Unterkirch, zuletzt wohnhaft in Freiburg, ledig, 22 Jahre alt, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben. Vergehen gegen § 140 Abs. 1. Nr. 1 St. G. B. Derselbe wird auf Montag den 3. März 1884, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die I. Strafkammer des Gr. Land-

gerichts zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung vor dem Größ. Civilvorstandenden der Erstausschuss zu Freiburg über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgefallten Erklärung beurtheilt werden. Freiburg, den 29. Dezember 1883. Groß. Staatsanwaltschaft. F. v. Berg. C. 233.3. Nr. 250. Waldshut. Der am 11. Februar 1853 zu Oberulmbingen geborne, zuletzt in Waldshut wohnhafte Friedrich Doser ist angeklagt, daß er als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis auswanderte, § 360 St. G. B. Derselbe wird zur Hauptverhandlung auf Freitag den 22. Februar 1884, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht Waldshut mit dem Aufhange geladen, daß er bei seinem Ausbleiben auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von der Militärbehörde ausgestellten Erklärung beurtheilt werden wird. Waldshut, den 10. Januar 1884. Der Amtsanwalt: Pfeifer. C. 196.3. Nr. 12,236. St. Blasien. Der am 15. August 1858 zu Ballenberg geborene, zuletzt in Schlaagen wohnhafte Kübler Reinhard Denz wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier auf Samstag den 23. Februar 1884, Vorm. 10 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht St. Blasien zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von dem Königl. Bezirkskommando zu Donaueschingen ausgestellten Erklärung beurtheilt werden. St. Blasien, den 7. Januar 1884. Groß. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Schneider. C. 208.2. Nr. 9. Karlsruhe. Holzverfeigerung. Aus Groß. Hartwald, Bth. IV. 31, Sederechthul, werden verfeigert, Montag den 21. d. Mts.: 276 Stämme Eichen I., II., III., IV. Klasse, 2 Stämme Buchen; Dienstag den 22. d. Mts.: 12 Ster eichenes Scheitholz II. Kl., 14 „ „ eichenes u. eichenes Scheitholz, 596 „ eichenes Stochholz u. 8 Loos Schlagraum. Die Zusammenkunft ist jeden Tag früh 9 Uhr auf der Friedrichshäuser Allee und der Stutenfer Mueralle. Karlsruhe, den 10. Januar 1884. Groß. Hof-Forst- und Jagdamt Friedrichshä. von Merhart.